

Gemeinsame Gebetszeit
Montag, 29.03.2021 18.15 Uhr



Das Bild wurde uns zur Verfügung gestellt von Johannes Weinz

**⁸Die Armen habt ihr immer bei euch, mich
aber habt ihr nicht immer bei euch.**
(Joh 12,8)



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir ihn mit einem Kreuzzeichen willkommen heißen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einstimmung: *Ein kleiner Text, den uns Anneliese Weiler gefunden hat, kann uns in die heutige Gebetszeit einstimmen:*

Wahre Schönheit

Schön sind die Augen, die vor Freude leuchten im Blicke auf des Nächsten Wohlergehen. Und die sich mit des Mitleids Tränen feuchten, wenn sie im Schmerz den Nächsten weinen sehn.

Schön ist der Mund, der nie sucht zu rächen durch bittere Worte, die nur Zwietracht sähn. Der lieblos nie bespricht der andern Schwächen, der Mund, der segnet, wenn die Feinde schmähn.

Schön ist die Stimme, die nicht Eigenwillen, nicht Heftigkeit verrät noch Ungeduld. Die tröstend sucht der andern Leid zu stillen und ihnen sagt von ihres Heilands Huld. Schön sind die Füße, die zur Hilfe eilen da, wo es gilt Gefallen beizustehn. Verzagten frohe Botschaft mitzuteilen und liebeich den Verirrten nachzugehn.

Suchst du, junges Herz, hier zu gefallen, so sei es deinem Heiland nur allein. Dann wirst du ihm dem Schnsten unter allen an Schönheit artverwandt und ähnlich sein.
(Anni Groebe)

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Was hat Gott mir vielleicht geschenkt?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott,

bei all dem Guten, das wir tun, gerätst du manchmal in den Hintergrund.

Lass uns die vor uns liegende Woche deine Nähe spüren.

Gib uns die Kraft und den Mut, uns ganz auf Jesus Christus, Deinen Sohn, auszurichten und dadurch ein neues und von Christus erfülltes Leben zu finden.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Auch und vielleicht ganz besonders heute will Gott Sie ganz persönlich ansprechen, wenn Sie jetzt das Evangelium lesen.

Evangelium

(Joh 12,1-11)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

¹Sechs Tage vor dem Paschafest kam Jesus nach Betanien, wo Lazarus war, den er von den Toten auferweckt hatte. ²Dort bereiteten sie ihm ein Mahl; Marta bediente, und Lazarus war unter denen, die mit Jesus bei Tisch waren. ³Da nahm Maria ein Pfund echtes, kostbares Nardenöl, salbte Jesus die Füße und trocknete sie mit ihrem Haar. Das Haus wurde vom Duft des Öls erfüllt. ⁴Doch einer von seinen Jüngern, Judas Iskariot, der ihn später verriet, sagte: ⁵Warum hat man dieses Öl nicht für dreihundert Denare verkauft und den Erlös den Armen gegeben? ⁶Das sagte er aber nicht, weil er ein Herz für die Armen gehabt hätte, sondern weil er ein Dieb war; er hatte nämlich die Kasse und veruntreute die Einkünfte. ⁷Jesus erwiderte: Lass sie, damit sie es für den Tag meines Begräbnisses tue. ⁸Die Armen habt ihr immer bei

euch, mich aber habt ihr nicht immer bei euch. ⁹Viele Juden hatten erfahren, dass Jesus dort war, und sie kamen, jedoch nicht nur um Jesu willen, sondern auch um Lazarus zu sehen, den er von den Toten auferweckt hatte. ¹⁰Die Hohenpriester aber beschlossen, auch Lazarus zu töten, ¹¹weil viele Juden seinetwegen hingingen und an Jesus glaubten.

Zum Nachdenken *(heute von unserer Dekanatsreferentin Carolin Bollinger)*

Es ist der erste Tag der Karwoche und wir können im Evangelium spüren: die Spannung steigt, die Ambivalenz unter den Jüngern Jesu tritt zu tage.

Ist es nun wichtiger, sich Jesus zuzuwenden oder den Armen? „Jeden Sonntag rennt sie in die Kirche, aber um ihre armen Eltern kümmert sich nicht richtig.“ Vielleicht kennen Sie solche oder ähnliche Sätze aus Ihrer Gemeinde – mir sind sie aus meiner Kindheit noch sehr vertraut.

Jesus lässt sich auf solche Gegenüberstellungen nicht ein: alles hat seine Zeit. Und angesichts der letzten Tage seines Lebens, darf die Liebe, die Maria ihm entgegen bringt auch überschwänglich sein.

In der strengsten Fastenwoche, die wir Christen kennen, sollen wir bewusst an einem nicht fasten: an der Liebe zu Jesus Christus. Für viele wird diese Woche noch eine Arbeitswoche sein, da bleibt vielleicht für Liebesdienste an Jesus nicht viel Raum. Doch diese Woche nimmt uns – wie keine andere Woche im Kirchenjahr – mit hinein in die direkte Gemeinschaft mit Jesus. Am Donnerstag wird dies im Gottesdienst zu Gründonnerstag – also der Feier des Letzten Abendmahls Jesu - in dem kleinen Einschub im Hochgebet „Das ist heute“ gipfeln. Im heutigen Evangelium geschieht dies in einer leiseren, aber sehr persönlichen Weise. Wir sind eingeladen bei Jesus zu sitzen und mit ihm eines der wichtigsten Dinge in unserem Leben zu teilen: unsere Zeit. In dieser Woche dürfen wir in besonderer Weise spüren, Jesus ist bei uns und will uns begegnen – wenn wir uns darauf einlassen. Es ist nicht die Zeit für viele Aktionen, sondern Zeit, ruhig zu werden, um Jesus in unserem Leben bewusst Raum zu schaffen. Er selbst macht uns Mut, anderes, was auch wichtig ist, getrost zurückzustellen: diesen wichtigen Dingen können wir immer nachgehen. Doch diese Woche macht einen Unterschied: Jesus lädt uns ein, uns auf ihn zu fokussieren. Maria verwendet ihr Haar und kostbares Nardenöl, um ihrer Liebe Ausdruck zu verleihen. Die Narde ist ein Baldriangewächs und ich denke, sie verwendet es nicht nur, um Jesu Haut zu beruhigen. Der Duft, den es verströmt, lässt auch sie ruhig werden.

Dass Judas – auch wenn er möglicherweise korrupt ist - angesichts der Verschwendung nervös wird, wird nachvollziehbar, wenn wir uns bewusst machen, wie teuer ein solches Öl ist: Heute kostet echtes Nardenöl 78,-€ für 5 ml, das sind 1.560€ für 100ml. Je nachdem wie viel Öl Maria verwendet hat, wären sehr viele Menschen davon satt geworden. Ja, eine solche Verschwendung kann man kritisieren. Mir allerdings macht das deutlich, wie ernst es Jesus mit seiner Einladung, sich in diesen Tagen ganz auf ihn einzulassen ist. Welche Rolle spielt er in unserem Leben? Sind wir bereit ihm für diese Woche die Hauptrolle zu geben? Auch wenn dies vielleicht von außen viel Kritik und Unverständnis hervorruft und uns selbst, ob der ungewohnten Ruhe, in eine Zerreißprobe führt, weil es doch noch so viel Gutes zu tun gibt. Diese Zeit, die wir uns in dieser Woche nehmen, um Jesus für sein Begräbnis zu salben – wie das Evangelium sagt – bedeutet nicht, dass wir untätig sind, es bedeutet intensive Beziehungspflege zu Jesus – eine einmalige Chance.

Fürbitten: *Die heutigen Fürbitten stammen aus dem Bistum Trier*

- Wir sind dankbar, dass die Impfungen bald das Corona-Virus beherrschbar machen. Wir beten für alle, die ungeduldig warten; für Wissenschaft und Wirtschaft und Politik, die für eine gerechte Verteilung der „Dosen“ sorgen und für gleiche Chancen für alle, auch für die armen Länder.
- Wir sind dankbar, dass es uns und vielen Menschen ziemlich gut geht. Wir beten für alle, die zu leiden haben unter Krankheit und Angst, unter Hunger und Krieg, unter Gewalt und Verachtung.
- Wir sind dankbar für viele Fortschritte, die der weltweite Handel auch uns ermöglicht. Wir beten für die Seeleute, die im Suezkanal festsitzen; für alle, deren Versorgung durch den Stau gefährdet ist.
- Dankbar für neue Wege, die unsere Kirche suchen und finden darf, beten wir für alle, die für Gottes Volk Verantwortung tragen – in unserem Bistum, in unserem Land und in der Weltkirche.
- Wir sind dankbar für lange helle Abende und neue Erfahrungen. Wir beten für alle, denen der Wechsel zur Sommerzeit Probleme bereitet; für die Schlaflosen und die Bedrückten, für die Nachtschwärmer und die Ruhebedürftigen.
- Wir sind dankbar, dass Jesus für uns vom Tod zur Auferstehung gelangt ist. Wir beten für alle, die uns vorausgegangen sind, für alle, die an der Schwelle zum Tod stehen, für alle die um jemanden trauern.

Alle Bitten, auch die, die wir im Herzen tragen, können wir nun im Vater unser zusammenfassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Segensbitte *Die folgende Segensbitte hat Anneliese Weiler für uns gefunden. Sie stammt von (Antje Sabine Naegeli (Quelle „Viel Glück und viel Segen“)*

Der mütterlich-väterliche Gott

sei dir nahe in allem, was dir begegnet auf dem Weg deines Lebens.

Er umarme dich in Freude und Schmerz

und lasse aus beidem Gutes wachsen.

Ein offenes Herz schenke er dir für alle,
die deiner bedürftig sind.

Selbstvertrauen und den Mut,,

dich verwunden und heilen zu lassen.

In aller Gefährdung bewahre er dir Seele und Leib
und lasse dein Leben gelingen.

So segne und behüte uns und alle, die uns am Herzen liegen, du liebender Gott. +

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

ACHTUNG: Das nächste Home-Gebet erscheint am Mittwoch, 31.03.2021. Das
Tagesevangelium für morgen, Dienstag 30.3. (Joh 13, 21-33.36-38) finden Sie unter
https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2021-03-30